

*Nach der Speisung der Fünftausend zieht sich Jesus zum Gebet zurück und schickt seine Jünger mit dem Boot voraus. Doch durch harten Gegenwind bedrängt, kommen sie kaum vorwärts und rudern fast die ganze Nacht, bis ihnen schließlich Jesus auf dem Wasser gehend entgegenkommt. Petrus wagt es, trotz aufgewühlten Wassers aus dem Boot hinabzusteigen. Solange er den Blick auf Jesus gerichtet hat, kann er ihm ebenso auf dem Wasser entgegengehen. Doch sowie er auf Wind und Wogen schaut, beginnt er abzusinken. Sofort greift Jesus mit ausgestreckter Hand nach ihm und rettet ihn. Beide steigen ins Boot und der Wind lässt nach. Matthäus knüpft hier an die Geschichte von der Stillung des Seesturms<sup>1</sup> an und zeigt wiederum, dass Jesus Macht über die „aufgewühlten Chaoswasser“ hat. Das Boot steht für die Kirche<sup>2</sup>, das Chaoswasser für die Welt, die durch „Gegenwind“ in Aufruhr geraten ist und die Kirche und diejenigen, die in ihr am „Rudern sind“, oft hart bedrängt.<sup>3</sup>*

22: Und unmittelbar [nach der Speisung der 5000] forderte Jesus die Jünger mit Nachdruck auf, ins Boot zu steigen und ihm ans andere Ufer voranzufahren, während er sich noch von den Leuten verabschiedete.

23: Und nachdem er die Leute verabschiedet hatte, stieg er den Berg hinauf, um für sich zu beten. Es war Abend geworden und er war dort allein.

24: Das Boot jedoch war schon viele Stadien<sup>4</sup> vom Land entfernt und wurde von den Wellen hart bedrängt, denn es herrschte ein starker Gegenwind.

25: Aber in der vierten Nachtwache<sup>5</sup> kam er zu ihnen, wobei er über den See wandelte.

---

<sup>1</sup> Vgl. **Mt 8,23-27**: „Er stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm nach. Und siehe, es erhob sich auf dem See ein gewaltiger Sturm, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief. Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See und es trat völlige Stille ein. Die Menschen aber staunten und sagten: Was für einer ist dieser, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?“

<sup>2</sup> Das Boot ist die Kirche. **Origenes** (ca. 185-254 n.Chr.) schreibt in seinem **Matthäuskommentar** dazu: „Das Boot, das von den Wellen hin- und hergeworfen wird, ist die Kirche, die mitten auf dem Meer dieser Welt von den Versuchungen erschüttert wird.“ (Origenes, Commentarium in Matthaeum XI,6 (PG 13, Sp. 948–949))

<sup>3</sup> Die **frühchristliche Deutung der Kirchenväter** zeichnet eine einheitliche Linie in der Auslegung. Es bedeutet:  
Das Boot: die Kirche  
Der vom Sturm aufgewühlte See: die Welt mit ihren Bedrängnissen und Verfolgungen  
Der Wind: die Versuchungen, Irrlehren, und Leiden  
Die Nacht: die Zeit zwischen der Auferstehung und Wiederkunft Christi  
Die vierte Nachtwache: das (späte) Eingreifen Gottes am Ende der Prüfung  
Das Gehen auf dem Wasser: die Verbindung mit dem göttlichen Wirken durch den mutigen Glauben  
Das Sinken des Petrus: die Schwächung des Glaubens durch den Blick auf die Gefahren statt auf Christus  
Sein Ruf „Herr, rette mich!“: das Grundgebet demütigen Rufens nach Gott und seiner Hilfe  
Die ausgestreckte Hand Jesu: Christi Barmherzigkeit und Gnade, die den Glaubenden aus der Not entreißt  
Das Bekenntnis Petri: „Du bist wahrhaft Gottes Sohn“ : die Kernbotschaft des Glaubens an die Gottessohnschaft Jesu

<sup>4</sup> Ein Stadion beträgt ca. 190 Meter. Der See Genezareth ist – je nach Wasserstand – bis zu 21 km lang, an seiner breitesten Stelle 13 km breit.

<sup>5</sup> Im Judentum gab es eigentlich nur drei Nachtwachen (18.00-22.00, 22.00-2.00, 2.00 bis Sonnenaufgang), während die Römer vier Nachtwachen zählten: Abend, Mitternacht, Hahnenschrei und Morgen genannt.

26: Und die Jünger erschranken, als sie ihn über den See wandeln sahen und sagten, dass es eine Gespenstererscheinung ist, und sie schrien vor Entsetzen.

27: Sofort sprach Jesus sie an und sagte: „Guten Mutes! Ich bin es! Erschreckt euch nicht!“

28: Da antwortet ihm Petrus und sagte: „Herr, wenn Du es bist, dann heiße mich, zu dir über das Wasser zu kommen!“

29: Er aber sagte: „Komm!“ Und nachdem er aus dem Boot herabgestiegen<sup>6</sup> war, wandelte Petrus über die Wasserwogen und ging auf Jesus zu.

30: Als er jedoch auf den gewaltigen Wind sah, bekam er Furcht, und nachdem er abzusinken begann, schrie er auf und sagte „Herr, rette mich!“

31: Jesus aber streckte sofort seine Hand aus, griff nach ihm und sagt zu ihm: „Wenig-Glaubender<sup>7</sup>, warum hast du denn zu Zweifeln begonnen?“

32: Und wie sie sie ins Boot hochgestiegen waren, da ließ der Wind nach.

33: Die aber, die im Boot waren, warfen sich ihm zu Füßen<sup>8</sup> und sagten: „Gottes Sohn bist du!“<sup>9</sup>

#### **Frage zur Besinnung und zum Austausch:**

- Jesus hatte vor der Speisung der Fünftausend Ruhe gesucht und nicht gefunden. Danach aber ergreift er die erste Möglichkeit, allein zu Gott beten. Wie konsequent sind wir, Möglichkeiten zum persönlichen Gebet zu Gott zu suchen und zu nutzen?
- Worin besteht für mich/uns heute der Gegenwind, der mich/uns abhält, als Kirche voranzukommen, wohin mich/uns der Herr vorausgesandt hat?
- Wo hat der HERR nach mir gegriffen, als ich am Absinken war?
- Was zieht meinen inneren Blick von Jesus weg und lässt mich „absaufen“?

---

D.h. die Jünger ruderten bereits die ganze Nacht und es ist bereits Morgen-Licht, als Jesus zu ihnen kommt.

<sup>6</sup> „kata-beinein“ = hinabsteigen ist das Verb zu „kata-basis“ = „Abstieg“ und das Gegenwort zu „Ana-stasis“ = „Aufstieg / Auferstehung. Es erinnert an den „Abstiegsweg Christi“ im frühchristlichen Taufhymnus in **Phil 2,8b+9a**: „Er [Christus] erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht“

<sup>7</sup> Mt benutzt hier das Wort „oligo-pistos“. Das Adjektiv oligós bedeutet: „wenig, gering, zeitlich kurz, unbedeutend“.

<sup>8</sup> Das Wort „proskynein“ heißt wörtlich „vor jemandem in die Knie gehen“ – es wird in der Regel als kultischer Ausdruck gebraucht, wo es um die im Gottesdienst vollzogene Anbetung Gottes geht

<sup>9</sup> Hier bezeugen die Jünger die Göttlichkeit Jesu.